

### Die Hundertjahrfeier bei Krupp.

Die Festtafel auf dem Hügel.

Essen, 8. Aug. Bei der Festtafel auf dem Hügel hielt der Kaiser

in Erinnerung auf einen Trinkspruch des Herrn Krupp v. Böhlen und Halbach folgende Rede:

„Mein lieber Krupp v. Böhlen und Halbach! Bevor ich Ihnen das, möchte ich der Trauerlande gedenken, die an unser Ohr gedungen ist. Es ist von dem Armeeoberst der Kavallerie, das im Kampf mit der Erde steht, von Gefahren und Weiten umgeben, eine tapfere Schar wieder von bösen Wetteren dahingerafft. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit. Sie sind auf dem Felde der Ehre gefallen und werden dem Herzen der Provinz, die sie entflammten und in der sie arbeiteten, unvergessen bleiben. Wäge der Herr den Verdunsten und Lebenden beistehen und sie zur Gesundheit zurückführen.“

„Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche, die Sie mir gemitet haben. Mit großer Freude bin ich die Einladung zur Feier des 100jährigen Bestehens der Kruppischen Werke und 100. Geburtstag von Alfred Krupp gefolgt. An einem so bedeutungsvollen Ehren- und Gedenktag dürfte der Landbesitzer und wenn ich hinzufügen darf, Herr und des Hauses nicht fehlen. Die beiden Gattinnen, Frau und der Kaiser, die uns hier zusammengeführt haben, bilden im Hinblick auf die Geschichte des Werkes und auf das Leben Alfred Krupps recht eigentlich ein Fest und einen Triumph der Arbeit. In welchem Geiste gearbeitet werden soll, lehrt uns Alfred Krupp mit seinem am Goede seines Demals verewigten Nachfolger: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein.“

„An solcher Arbeit ist hier Aufopferung geleistet von einem Friedrich Krupp, der das Fundament des Hauses legte; von einem Alfred Krupp, der aus der kleinen Schmiedehütte das größte Eisenindustrieerk des Erdballs geschaffen; und von einem Friedrich Alfred Krupp, der den Bau erfolgreich weitergeführt hat. Mit Stolz bilden wir auf diese deutschen Männer und danken Gott dem Herrn, der sie dem Vaterlande geschenkt und ihre Arbeit segnet hat. Wer könnte ermessen, welche Fülle von Segen im Laufe der vergangenen einhundert Jahre von hier ausgegangen ist für den deutschen Arbeiter, für die Stadt und die Provinz, für die Industrie, das Vaterland und die ganze Welt. Hier ist eine Quelle für die kraftvolle nationale Aufwärtsbewegung und den Wohlstand des Vaterlandes. Was nicht aber bei meiner Anwesenheit in Essen und auf dem Hügel stets am sympathischsten berührt hat, das ist das wahrhaft ideale Verhältnis der Krupps und ihrer Familie zur Arbeiterschaft. Ein Mann wie Alfred Krupp, der für sich selbst von früher Jugend an nur harte Arbeit bei Tag und Nacht, Entbehrungen aller Art und rücksichtslose Hingabe seiner ganzen Person, Kraft und Gesundheit als seine Lebensaufgabe erkannt hat, vergaß nie, was er den Schultern der Arbeiter auf der Seite stehenden Mitarbeitern verdante. Wie ein wahrhaftiger Freund sorgte er mit warmfühelndem Herzen für sie und ihre Familien auch in Zeiten der Krankheit und des Alters. Unerschütterliches gegenseitiges Vertrauen war die Folge und der Lohn. Und für Friedrich Alfred Krupp, meinen mir, uns allen, leider so früh entzogenen treuen Freund, ist es ein unerwünschtes Ruhm es bekannt, daß er in untrügender Gemeinschaft mit seiner in Werken darmläufiger Nächstenliebe unermüdeten Gattin dem väterlichen Vorbild gefolgt ist und immer neue Wege gefunden hat, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern und die Weh zu lindern. Heute haben wir wieder Gelegenheit gehabt, die muregültigen Wohlfahrtseinrichtungen in Augenschein zu nehmen, und uns davon zu überzeugen, wie wohl es sich im Kruppischen Werke und unter der fürsorglichen Regierung meines jüngsten Gesandten und hochwachtigen Ministers und seiner liebenswürdigen Gattin leben läßt. Das zeigt in Zukunft an dieser Tradition des Hauses nicht gerückt und das alle Altersangehörigen unerschütterlich hand gemeinamer Arbeit und gemeinamer Interessen weiter gepflegt werden soll, das haben wir vorhin aus dem Munde des jetzigen Ghefs mit Freude und Befriedigung vernommen. Ich habe hier im Laufe der Jahre bei meinen vielfachen Besuchen so manche wertvollen Eindrücke und Anregungen gewonnen für die Behandlung der großen und schwierigen Fragen der Arbeiterfürsorge, mit denen ich mich in meiner nun bald 25jährigen Regierung eingehend, und ich denke, nicht ohne Erfolg, beschäftigt habe. Es ist mir daher eine besondere Freude, dem Danke, den ich und das Vaterland der Firma und der Familie Krupp schuldig, heute durch zahlreiche Gnadengeweihe Ausdruck geben zu können. Aus vollem Herzen wiederhole ich mündlich diesen meinen künftigen Dank mit dem Wunsch, daß die Familie Krupp und die Firma mit allen ihren Direktoren, Angestellten und Arbeitern auch im kommenden Jahrhundert unter dem Segen Gottes wachsen, blühen und gedeihen möge. Ich bitte Sie alle, Ihr Glas zu heben auf das Wohl des Hauses und der Werke Krupp. Hurra! Hurra! Hurra!“

„Die Veranlassung erhob sich, und ein einziger brauender Jubelruf war das Hurra, das jetzt durch den Gaal flang. Der Kaiser drückte Herrn Dr. Krupp v. Böhlen und Halbach, der

ihn wieder zu seinem Sige geleitete, die Hand, und jetzt zeigte sich die ritterliche Gelinnung des Kaisers, der eben das Haus Krupp und das Werk so hoch geehrt hatte. Geht es wieder Platz nahm, wandte er sich zu Frau Krupp v. Böhlen und Halbach, dann zu deren Mutter, Frau Erzlehn Margarete Krupp, verneigte sich vor ihnen und küßte beiden Damen die Hand. Eine tiefe Bewegung ging über die Ritterschicht durch die ganze Veranlassung. Nach einem weiteren Vortrag des städtischen Obersters hielt der Vorstehende des Kruppischen Direktoriats, Geheimrat Dr. Eugenberg, die Geytrebe, die wegen ihres bedeutamen industriellen Programms nach dem Festtag viel besprochen wurde.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 9. August.

### Die soziale Gliederung der Halleischen Bevölkerung.

Unter der sozialen Gliederung der Bevölkerung verstehen wir die Aufstellung der Bevölkerung in Unternehmerschichten, Angestelltenschichten und Arbeiterschichten. Eine solche Dreiteilung der Bevölkerung ist lehrreich, insofern man sehen kann, wie stark rein zahlenmäßig die einzelnen sozialen Schichten in Halle sind und wenn man einige andere Großstädte zum Vergleich heranzieht, wie weit die soziale Gliederung der Bevölkerung in diesen anderen Städten von der in Halle abweicht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die soziale Gliederung der Bevölkerung die erste Unterlage für die soziale Gehörung eben dieser Bevölkerung ist, daß aber auch die rechtlichen und die wirtschaftlichen Verhältnisse einer Stadt stark unter ihrem Einfluß stehen, daß endlich die jeweilige politische Lage der Stadt ihren Stempel auf der sozialen Gliederung aufgedrückt erhält. Für solche Betrachtungen bieten die Verhältnisse die beste Unterlage. Die vorliegende Darstellung beschränkt sich auf die letzte Berufszählung (von 1907), weil der Hauptwert auf einen Vergleich mit den früheren Zählungen gelegt wird.

Die Berufszählungen gestalten neben andern nicht hierhergehörigen Fragen festzustellen: 1. die Erwerbstätigen in den einzelnen sozialen Schichten, 2. die im Haushalt der Erwerbstätigen lebenden Personen. — Das Material der Berufszählungen ermöglicht also zu erfahren, 1. wie viele Personen in den einzelnen sozialen Schichten erwerbstätig sind, und 2. wie viele Personen von der Arbeit der Erwerbstätigen in den einzelnen sozialen Schichten leben.

Verder läßt, so sagt das Statistische Amt der Stadt Halle in seiner darauf bezüglichen Schrift, das Material der Berufszählung nicht genau erkennen, wie die soziale Gliederung in allen Erwerbstätigen der Bevölkerung ist. Im ganzen verlag das Material in Halle bei 29,9 Proz. der ermittelten Erwerbstätigen. Ein sehr hoher Prozentsatz, der aber erklärlich ist durch die große Zahl von Studenten in Halle (fast 3000) und die große Ausdehnung der freien Berufe und Beamten in unserer Stadt.

Die näheren Großstädte weisen erheblich hiervon ab. Erfurt verlor für eine Betrachtung der sozialen Gliederung nur 25,4 Proz. der Erwerbstätigen, Magdeburg nur 24,9 Prozent, Leipzig nur 20,5 Proz. und Chemnitz sogar nur 16,8 Proz.

Es sind aber trotzdem — auch in Halle — noch ansehnliche Teile der Bevölkerung, die sich sozial gliedern lassen; es sind das die Erwerbstätigen und die Berufszugehörigen überhaupt in den drei großen Berufsabteilungen Landwirtschaft, Industrie bzw. Gewerbe, Handel und Verkehr, die zusammen den großen Rest der Bevölkerung mit 70—83 Proz. umfassen. Solche großen Massen drücken der Gesamtbevölkerung noch vollständig den Stempel auf.

Wenn wir uns, wie schon gesagt, auf drei soziale Schichten beschränken, so kommen zahlreiche unterschiedliche Merkmale in den einzelnen Schichten nicht zum Ausdruck. Der selbstständige Kaufmann, der allein in seinem Leben steht, wird mit dem Fabrikanten, der 1000 Arbeiter und 100 Beamte beschäftigt, in der Schicht der „Selbständigen“ vereinigt. Der Bankbeamte mit 800 Mk. Jahreseinkommen und der Schreiber mit 800 Mk. Jahresverdiensten sind beides „Angestellte“. Der Konzeptionsarbeiter mit 4,50 Mk. Tagelohn, der langjährige pflichttreue Diener und die kaum in den Dienst getretene Jofe sind beides die ersten „Arbeiter“, die letzten „Diene“. Die junge Arbeiterfrau mit ihrem Säugling, die reiche Fabrikantenfrau mit den mit großen Kosten ausgebildeten Söhnen, sie alle zählen als „Familienangehörige“.

Die Statistik geht nun folgerichtig von dem Total der überhaupt zu betrachtenden Menschennaffen aus, hier also von den 131 760 Berufszugehörigen (d. i. Erwerbstätigen + Angehörigen + Dienenden) in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr in unserer Stadt; am 12. Juni 1907. Diese 131 760 Personen gehören mit 22,7 Proz. zu den Selbständigen, mit 12,6 Proz. zu den Angestellten, mit 64,7 Proz. zu den Arbeiterschichten. Von den 29 914 Personen der Selbständigen sind 9832 oder 32,8 Proz. Erwerbstätige; von den 16 668 der Angestellten sind

7193 oder 43,3 Proz. Erwerbstätige; von den 85 278 Personen der Arbeiterschichten sind 37 471 oder 43,8 Proz. Erwerbstätige. Die Selbständigen enthalten also verhältnismäßig die meisten Erwerbstätigen, die Angestellten und noch mehr die Arbeiterschichten bezaugen einen verhältnismäßig höheren Prozentsatz. Die 42 Großstädte, für die entsprechende Zahlen zusammenfassend vorliegen, zeigen, daß der Anteil der Erwerbstätigen in der Selbständigen Schicht mit 35,2 Proz. höher als Halle ist, daß aber auch in den beiden anderen Schichten der Anteil der Erwerbstätigen an dem Total der Berufszugehörigen sich wesentlich höher als in Halle einstellt; mit 47,6 Proz. bei den Angestellten und mit 49,6 Proz. bei den Arbeitern. Die übrigen Berufszugehörigen gehen hier aus den Angehörigen und Dienenden zusammen, also Personen, die von dem Erwerbstätigen ernährt werden. Je größer der Anteil dieser Berufszugehörigen ist, desto wahrscheinlicher ist es, daß die Erwerbstätigen eine Familie, ja eine große Familie ernähren können.

Im Erwerbsstatistik haben wir in Halle zusammen 54 496 Personen. Es verhält sich für sie fast ebenso wie die soziale Gliederung im ganzen. 2. Die soziale Gliederung der unter ihnen befindlichen 10 860 weiblichen Erwerbstätigen. Von den 54 496 Erwerbstätigen in Halle, die 1907 gezählt wurden, sind 18,04 Proz. Selbständige, 13,20 Proz. Angestellte, 68,76 Proz. Arbeiter. Diese Zahlen weisen von dem Gesamtdurchschnitt der deutschen Großstädte nur ganz wenig ab, denn für sie ergibt sich, daß die Erwerbstätigen sind zu 18,79 Proz. Selbständige, 12,71 Proz. Angestellte, 68,50 Proz. Arbeiter. Wohl aber zeigen unsere näheren Großstädte nicht unerhebliche Abweichungen. Die Selbständigen finden sich relativ schwach vertreten in Erfurt mit 15,73 Proz. aller Erwerbstätigen und in Chemnitz mit nur 15,99 Proz. Die Angestellten dagegen überragen den Großstädtendurchschnitt in Magdeburg mit 13,76 Proz. in Erfurt mit 14,91 Proz. und in dem tonortreichen Leipzig mit 15,51 Proz. Die Arbeiterschaft zeigt ein besonderes Uebergewicht nur in Chemnitz mit 72,42 Proz. der Erwerbstätigen.

Die drei großen Berufsabteilungen, die in allen diesen Ziffern vereint erscheinen, wirken aber im einzelnen sehr verschieden auf die soziale Gliederung ein. Die Landwirtschaft, die an sich schwach vertreten ist in den großen Städten und eigentlich nur in Erfurt mit seiner reichen Gärtnerrolle eine Rolle spielt, weist überall einen sehr kleinen Selbständigenanteil auf, der beachtenswerter Weise in Erfurt selbst mit 5,70 Proz. aller Erwerbstätigen in der Landwirtschaft bei weitem am kleinsten ist; denn die Nachbargroßstädte haben hier 12,7 Proz. Selbständige, alle deutschen Großstädte sogar 22,41 Proz. Selbständige. Dafür tritt die Angestelltengruppe besonders stark hervor mit 12,02 Proz. in Erfurt und nur 3,76 Proz. in allen Großstädten; und auch die Arbeitergruppe steht mit 79,28 Proz. aller Erwerbstätigen in der Landwirtschaft auf Stadgebiet noch beträchtlich über dem Großstädtendurchschnitt von 73,83 Proz. Halle nimmt mit 7,06 Proz. Angestellten und 80,78 Proz. Arbeitern eine ganz eigenartige Stellung ein, die zum Teil wohl aus den Gutbetrieben auf Stadgebiet erklärlich ist.

Das Gewerbe (die Industrie) nimmt in Halle 35 595 Erwerbstätige ein, also über 60 Proz. aller Erwerbstätigen, während die Landwirtschaft knapp 3 Proz. zählt. Es verdient besonders Beachtung zu werden, daß Halle hier sehr dicht an dem Großstädtendurchschnitt steht, denn es wurden gezählt in Halle 15,40 Proz. Selbständige, 9,81 Proz. Angestellte, 74,79 Prozent Arbeiter, in 42 Großstädten 15,84 Proz. Selbständige, 9,13 Proz. Angestellte, 75,03 Proz. Arbeiter. Starke Abweichungen hiervon zeigt allerdings nur Chemnitz mit 10,85 Proz. Selbständigen, 10,54 Proz. Angestellten, 78,61 Prozent Arbeitern, aber auch die anderen näheren Großstädte bleiben bei weitem nicht so dicht wie Halle an dem Großstädtendurchschnitt.

Ganz die gleiche Beobachtung ist in bezug auf Handel und Gewerbe zu machen, wo die Verteilung folgende ist: in Halle 23,99 Proz. Selbständige, 20,70 Proz. Angestellte, 55,31 Proz. Arbeiter, in 42 Großstädten 24,57 Proz. Selbständige, 20,46 Proz. Angestellte, 54,98 Proz. Angestellte. Jedoch ist zu bemerken, daß die soziale Gliederung in der Industrie eine viel schärfere ist als in Handel und Verkehr. Letztere Berufsabteilung besteht fast zur Hälfte aus Selbständigen und Angestellten, die Industrie aber zählt in diesen beiden sozialen Gruppen zusammen nur knapp 25 Proz. der in ihr Erwerbstätigen. Die Industrie beschäftigt eben den „Arbeiter“, der Handel den „Angestellten“.

Zum Schluß ein Hinweis auf die erwerbstätigen Frauen in den einzelnen sozialen Schichten. In Halle wurden 10 860 erwerbstätige Frauen unter den 54 496 Erwerbstätigen in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr gezählt, d. i. fast genau 20 Proz., wobei der Handel mit 29,7 Proz. darüber, die Industrie mit 18,0 Proz. darunter steht. In der Industrie lind aber nur 23,6 Proz. der erwerbstätigen Frauen Selbständige, im Handel dagegen 29,4 Prozent. Das kleinere Selbständige läßt sich offenbar leichter von einer Frau versehen als ein Gewerbebetrieb. Die Industrie, die überhaupt verhältnismäßig wenig Frauen beschäftigt, zeigt denn endlich auch nur 6,4 Proz. aller Frauen als Arbeiterinnen gegen 78 Proz. Arbeiteranteil im ganzen, der Handel dagegen, der 55 Proz. Arbeiteranteil aufweist, steht unter seinen erwerbstätigen Frauen 61 Proz. als Arbeiter tätig.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

## Zur bevorstehenden Hühnerjagd

Jagdgewehren mit und ohne Patronenausschleuderer in Hahn- und Selbstspanner-Systemen mit neuesten Verschlüssen für stärkste rauchlose Pulverladungen.

### Automatische Browning- und Winchester-Flinten

Scheibenschützen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen und Pistolen, feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Soligät.

## Walter Uhlig, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.

Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu kuzersten Preisen.

Jagdtaschen, Grünle Wäsche, Lederwesten, Rucksäcke, Hühnerkörbe, Patronenkoffer, Stand- und Niekmesser, Gamaschen, Patronengürtel, Jagdtüchle, Hühnerträger etc.



Rauchlose. Rottweiler Woldemanshell. Rottweiler R.-K.-P. Walador Sonne. Birkhahn Wolf. Fasan und Silvanus. Müllerite und Saxonia. Schwarzpulver. Rottweiler, Herrido- und Favorit-Patronen zu Original-Fabrik-Preisen.

### Wettbewerb in der Beschönerung des Straßenbildes durch Ausschmückung von Vorgärten, Balkonen und Fenstern.

Die vom Verkehrsverein als Preisrichter bestellte Kommission hat die Auszeichnung der vorgenannten Wettbewerbsergebnisse für die Ausgestaltung der vorgenannten Wettbewerbsergebnisse für die Ausgestaltung der vorgenannten Wettbewerbsergebnisse...

Einen Wandgottesdienst gibt die Stadtkirche am nächsten Sonntag um 1/2 Uhr bei günstiger Witterung in der Nähe des Waldtores abzuhalten.

Diebstahl. Der Polizeibericht meldet: Ein Diebstahl wurde am 8. d. M. eine goldene Damen-Rem.-Uhr, auf dem äußeren Teil der Rückseite...

Ein Selbstmord. In der Burgstraße wurde vorgestern eine Frau in höchstem Zustande aufgefunden und dem Stomatologen zugewiesen.

Einbruch. In zwei Neubauten auf der Gr. Ulrichstraße wurden in vergangener Nacht die Türen und Erdröcken...

### Theater, Konzerte und Vorträge.

Benefiz-Konzert für das Stadttheater-Orchester in Bad Wittkind. Besagendem auf das Inserat in der heutigen Nummer sei zum letzten Male auf das Sonnabend, den 10. c., abends 8 Uhr in Bad Wittkind stattfindende Benefiz-Konzert...

Bad Wittkind. Das heute, Freitag, nachmittag stattfindende Aufkonzert wird nicht vom Stadttheater-Orchester, sondern vom Musikkorps des Art.-Regis. Nr. 75 ausgeführt.

Sanitätskolonne. Das für das Leiber verregnete große Wiener Praterfest am Mittwoch annoncierte Feuerwerk-Programm gelangt an einem der nächsten Konzerttage zur Vorführung.

Das „Apollontheater“ hat sich mit dem großen historischen Ausstattungsspiel „Napoleon Bonaparte“ oder „Der 100 Tage“ mit dem Königl. Preuß. Schauspielers A. D. Albert Höbner in der Titelrolle eine Zugkraft allerersten Ranges gesichert.

Schießerei am Rimes in Bad Neuaugooz. Auf der großen Feldwiese an der Saale bei Neu-Augooz findet von Sonntag bis Mittwoch die 1. Schießerei am Rimes statt.

Der hiesige Beamtenausflug hat seine Mitglieder zum Sonntag, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr nach Müllers Restaurant, Königl. 4 (früher Kohl) eim. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Einführung der durchgehenden Arbeitstzeit bei den Behörden.

### Vereine und Veranstaltungen.

Fränkischer Jünglingsverein (Vize: Pastor Seifke). Sonntag, den 10. August, findet ein Kriegsspiel bezw. Kriegsmarsch statt. Treffpunkt 1/2 Uhr Festliche Bahnhof.

Mehrheitsverein Jung-Deutschland. Die Abteilung „Scharnhorst“ veranlaßt sich morgen, Sonnabend, 1 Uhr 15 Min. am Riebedeplatz zur Fahrt nach Kötzsch.

### Standesamts-Berichte.

Halle-Mord. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Maurer Otto Schröder u. Irma Ehrlich, Breitestr. 3 u. 31. Der Tischler Alward Pleber, Inbalterstr. 7.

Halle-Süd. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Hausdiener Gotthold Rodendorf, Braunsdorf, u. Luise Schuber, Dymanerstr. 15.

Halle-Nord. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Eberdy, Wittkindstr. 22, u. Erna Müller, Magdeburgerstr. 24.

Halle-Süd. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Eberdy, Wittkindstr. 22, u. Erna Müller, Magdeburgerstr. 24.

Halle-Nord. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Eberdy, Wittkindstr. 22, u. Erna Müller, Magdeburgerstr. 24.

Halle-Süd. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Eberdy, Wittkindstr. 22, u. Erna Müller, Magdeburgerstr. 24.

Halle-Nord. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Eberdy, Wittkindstr. 22, u. Erna Müller, Magdeburgerstr. 24.

Halle-Süd. 8. August 1912. Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Eberdy, Wittkindstr. 22, u. Erna Müller, Magdeburgerstr. 24.

Unterplan 11. Dem Bildhauer Rudolf Machel T. Charlotte, Hermannstr. 12. Dem Güterverwalter Hermann Schöge T. Brigitte, Beckersstr. 10.

Hauswärtige Angelegenheiten. Der Fleischermeister D. H. Wille, Werberg, u. A. B. Weber, Schlettau.

### Hus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der in jedem Heft enthaltenen Nachrichten in vollem Umfange der Entfender verantwortlich.)

Die entlegene Grubenstation. Auf der Suche „Vorbringen“ bei Wochman, deren Tageweite nach den bisherigen Meldungen noch gar nicht abgeklärt werden kann.

Wie die Statistik lehrt, werden bei derartigen Explosionen 9 Verletzte von 10 durch die Entstehung von Gasen herbeigeführt.

Wie die Statistik lehrt, werden bei derartigen Explosionen 9 Verletzte von 10 durch die Entstehung von Gasen herbeigeführt.

Wie die Statistik lehrt, werden bei derartigen Explosionen 9 Verletzte von 10 durch die Entstehung von Gasen herbeigeführt.

### Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Freitag abend 7 1/2 Uhr, Sonnabend vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst und Predigt.

### Letzte Depeschen.

#### Kein Besuch Poincarés.

w. Berlin, 9. Aug. Im Auswärtigen Amt ist von einem beabsichtigten Besuch des französischen Ministerpräsidenten Poincaré in Berlin absolut nichts bekannt.

#### Unterseeboot in Ost.

\* London, 9. Aug. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge soll sich ein Unterseeboot bei Beach Head in See not befinden.

#### Die Friedensverhandlungen in Zürich.

\* Zürich, 9. Aug. (Telegr.) Der Herzog von Genoa ist gestern hier eingetroffen. Auch erwartet man heute die türkische Delegation.

#### Sechs Petroleumrohrfässer in Brand.

□ Bafzet, 9. Aug. (Telegr.) Ein Bohrloch der Petroleumgesellschaft Moroni in Rumänien, das fast täglich 100 Wagen Petroleum liefert, ist in Brand geraten.

#### Vermischte Drahtnachrichten.

\* London, 9. Aug. Die Entlassung der fünf Engländer aus dem Gefängnis in Kiel hat hier in London allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

#### Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Freitag, 9. August, 9 Uhr morgens.

Während sich die beiden getrigen Tiefdruckzentren vereinigt haben und nach der norwegischen Küste weitergezogen sind, ist von Südwesteuropa her wieder ein Tief nordwärts vorgezogen und hat im Mitteln Europa starke Regenfälle hervorgerufen.

### Meteorologische Station.

	8. August 9 Uhr abends	9. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749.1	756.9
Thermometer Celsius	13.9	12.7
Rel. Feuchtigkeit	100%	91%
	63.1	63.1

Maximum der Temperatur am 8. August: 16.5 °C. Minimum der Nacht vom 8. August zum 9. August: 12.1 °C. Niederschlag am 8. August 7 Uhr morgens: 3.3 mm. Hora-Tab. Wasserwärme am 8. August: 20°.



